

25. Januar 2017

## **fair-fish-Petition an das Fisch-Label ASC:**

### **Bresche für das Wohl von Zuchtfischen**

**Eine vom Verein fair-fish lancierte Petition fordert das Fisch-Label ASC auf, den Standard um Tierschutz-Kriterien zu ergänzen und grundsätzlich keine Fischzucht in Netzkäfigen mehr zu akzeptieren. Sie ist kürzlich eingereicht worden und wird vom ASC positiv aufgenommen.**

*Die Petition im Wortlaut: [www.fair-fish.ch/de/etwas-tun/petitionen/asc-petition](http://www.fair-fish.ch/de/etwas-tun/petitionen/asc-petition)*

Die Petition ist kürzlich mit 22'884 Unterschriften dem ASC übergeben worden. 17 Organisationen hatten zum Ergebnis beigetragen: AKUT Aktion Kirche und Tier Schweiz, Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt, Animal Trust, Deutsche Stiftung Meeresschutz, Gesellschaft zur Rettung der Delphine, IG Dä Neu Fischer, Metibe Büro für Mensch-Tier-Beziehungen, OceanCare, Pro Wildlife, Pro-Tier Stiftung für Tierschutz und Ethik, Schweizer Tierschutz STS, Tier im Recht, Tierpartei Schweiz, Tierschutz beider Basel, Tierschutzverein Steckborn und Umgebung, Vier Pfoten Schweiz und Zürcher Tierschutz.

In seiner Stellungnahme kündigt der ASC an, dass er «wissenschaftlich basierte und spezies-spezifische Kriterien zum Thema Fischwohl definieren» wolle, die später «als freiwilliges Modul an die ASC-Farmstandards gekoppelt» werden sollen. Nachdem fair-fish seit Jahren einen Einschluss des Fischwohls in die ASC-Zertifizierung forderte, zeichnet sich endlich ein Wandel ab, auch wenn er im Fall von ASC leider freiwillig bleiben soll.

*Die Stellungnahme des ASC im Wortlaut: siehe nächste Seite*

### **Allgemeiner Durchbruch bei Fischzucht-Labels**

Vor zwanzig Jahren begann der Verein fair-fish sein Engagement für das Wohl der Fische in Aquakultur. Anfangs wurde das Anliegen belächelt und bekämpft, nun wird es in der Branche mehr und mehr aufgenommen. Seit kurzem überlegen sich alle grossen internationalen Zertifizierungsschemata für nachhaltige Fischzucht, wie sie das Fischwohl in ihrem Standard berücksichtigen könnten. Zeitgleich mit dem ASC hat sich auch das Label «Friend of the Sea» (FOS) auf diesen Weg gemacht, zusammen mit dem Dachverband fair-fish international und dessen Forscherteam.

Der Durchbruch ist das Resultat der jahrelangen Kampagnen von fair-fish und seiner Partnerorganisationen in mehreren Ländern. Dass er jetzt möglich wird, ist auch dem kalifornischen Open Philanthropy Project zu verdanken, welches den Gesinnungswandel finanziell grosszügig unterstützt.

*Mehr zum Wandel bei Friend of the Sea, ASC und andern: <https://preview.tinyurl.com/y7d3e4ew>*

**Rückfragen:** Billo Heinzpeter Studer · billo@fair-fish.net · +41 44 586 97 45

## Statement des ASC zur fair-fish Petition

Ziel des ASC ist es, die konventionelle Aquakultur auf globaler Ebene ökologisch und sozial nachhaltiger zu machen. Die ASC Standards wurden auf Initiative des WWF von mehr als 2.000 Experten, Produzenten und Vertretern der Lieferkette, aber auch von sozialen und Umwelt-NGOs, Wissenschaftlern und Regierungsvertretern entwickelt. Erstmals wurde festgelegt, was verantwortungsvolle Aquakultur beinhaltet und es wurden global anwendbare Richtlinien und Grenzwerte definiert. Essenziell bei der Entwicklung war auch, einen Standard zu entwickeln, der ambitioniert, aber machbar ist – wenn Zuchtbetriebe die letzten wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre Betriebsabläufe mit einbeziehen. Die ASC-Standards werden laufend weiter entwickelt. Auch diese Überarbeitungen sind transparent und beinhalten zwei öffentliche Konsultationen, bei denen alle interessierten Parteien ihre Beiträge einbringen können.

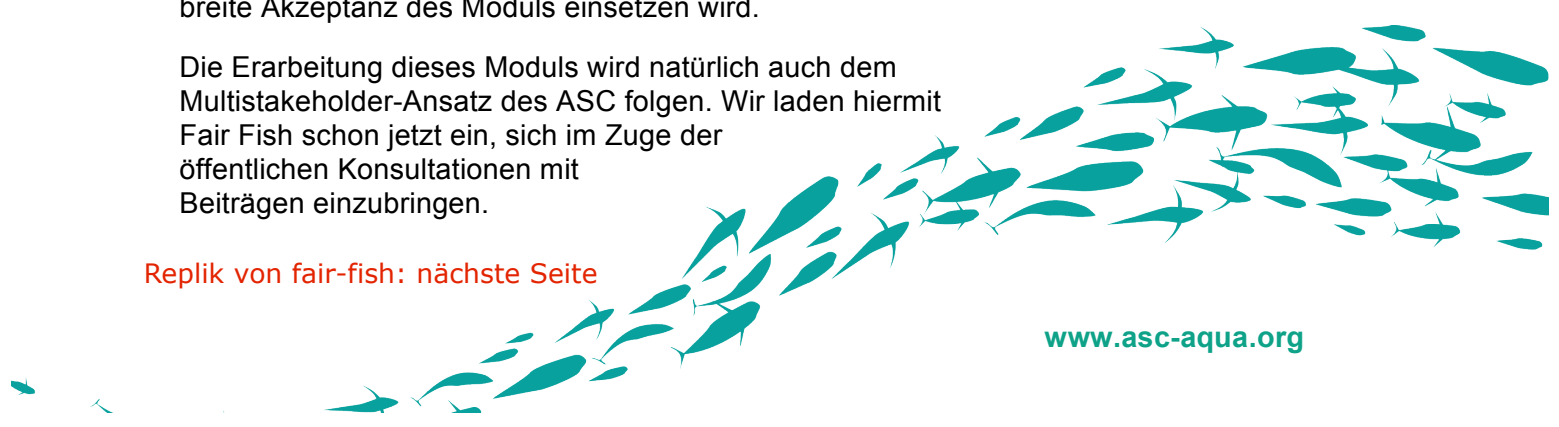
Alle ASC-Standards enthalten Kriterien zu den wichtigsten Auswirkungen von Zuchtbetrieben. So dürfen ASC-zertifizierte Farmen keine wertvollen Ökosysteme zerstören und müssen die Artenvielfalt vor Ort erhalten. Es gibt strenge Kriterien für den Einsatz von Antibiotika, Pestiziden und Chemikalien genauso wie für den Futtermitteleinsatz und das Verhindern von Fischausbrüchen – um nur ein paar Bereiche zu nennen.

- 1)** Der ASC schließt keine Produktionsmethode von vornherein aus, da aus unserer Sicht damit der Impact nicht verkleinert wird. Stattdessen gehen die Standards genau auf die Schlüsselauswirkungen der jeweiligen Produktionsweise ein, bei Netzgehegen zum Beispiel auf die Auswirkungen auf den Meeresboden, das Entkommen von Fischen und die Verbreitung von Pathogenen zwischen den Zuchtfischen und dem Wildbestand.
- 2)** Bei der Entwicklung der Standards standen soziale und Umweltaspekte im Vordergrund. Allerdings bilden die Standards Aspekte des Tierwohls indirekt ab, wie z.B. durch die Anforderungen bezüglich gelöstem Sauerstoff, Reduktion der Wasserverschmutzung oder Maßnahmen zu Krankheitsvorsorge.
- 3)** Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass Milieu Centraal (eine niederländische Organisation, die Konsumenten unabhängige Informationen zu unterschiedlichen Nachhaltigkeitsthemen zur Verfügung stellt) auf Anweisung des holländischen Wirtschaftsministeriums letztes Jahr die verschiedenen Nachhaltigkeits-Labels im Bereich Ernährung bewertete. ASC erhielt hier im Bereich Tierwohl zwei von fünf möglichen Punkten - obwohl Tierwohl nicht explizit in den ASC-Standards enthalten ist.
- 4)** Aktuell führen wir gemeinsam mit Partnern (Lebensmitteleinzelhandel, Tierwohl-NGOs, Produzenten) und der Universität Wageningen eine erste explorative Studie zum Thema Tierwohl durch. Es geht darum, wissenschaftlich basierte und spezies-spezifische Kriterien zum Thema Fischwohl zu definieren.

Auf Basis dieser ersten Ergebnisse, die für 2018 erwartet werden, ist die Entwicklung weiterer Anforderungen zum Thema Tierwohl geplant, für deren Erarbeitung dem ASC kürzlich finanzielle Mittel vom Open Philanthropy Project für die nächsten zwei Jahre zugesichert wurden. Diese Anforderungen sollen im Laufe der Zeit für alle zugelassenen ASC-zertifizierten Arten gelten und weltweit anwendbar sein. Sie werden als freiwilliges Modul an die ASC-Farmstandards gekoppelt sein, wobei sich der ASC im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine breite Akzeptanz des Moduls einsetzen wird.

Die Erarbeitung dieses Moduls wird natürlich auch dem Multistakeholder-Ansatz des ASC folgen. Wir laden hiermit Fair Fish schon jetzt ein, sich im Zuge der öffentlichen Konsultationen mit Beiträgen einzubringen.

Replik von fair-fish: nächste Seite



25. Januar 2017

## **Kurze Replik von fair-fish zur Stellungnahme des ASC**

### **1) Netzkäfige in natürlichen Gewässern**

Zur Ökologie: Netzkäfige sind eine grundsätzliche und erhebliche Gefährdung der marinen Umwelt durch auf den Meeresboden sinkende Rückstände (Futter, Exkrememente, Medikamente) und durch das Entweichen von Zuchtfischen. Es ist uns kein Managementplan bekannt, der diese Gefahren ausschliessen könnte. Auch wenn die Gefährdung reduziert werden kann, bleibt sie doch höher als die Risiken anderer Produktionsmethoden.

Zum Tierwohl: Das regelmässige Beobachten der Tiere gehört zu den Prinzipien des Tierschutzes und kann in einem vor der Küste liegenden Netzkäfigen zweifellos schlechter gewährleistet werden als in einer Anlagen an Land.

### **2) Aspekte des Fischwohls**

fair-fish hatte sich als Stakeholder an mehreren Dialogen beteiligt, aus welchen die ASC-Standards hervorgingen. Unsere wiederholte Forderung, Kriterien des Fischwohls in die Standards einzubauen, wurde mit dem Hinweis zurückgewiesen, dafür seien andere Organisationen zuständig.

### **3) Tierwohl-Bewertung von ASC**

Die Tierwohl-Bewertung der niederländischen Konsumenten-Organisation Milieu Centraal unterliegt einem immer noch verbreiteten Missverständnis, nach welchem Tiergesundheit und Tierwohl identisch seien. Tatsächlich ist Tiergesundheit eine von mehreren Voraussetzungen für Tierwohl.

### **4) Fischwohl als Tiel des ASC-Standards**

Das ist eine gute Nachricht! Wir sind gespannt darauf, welche Fischwohl-Kriterien und Indikatoren der ASC entwickeln wird und inwiefern sie sich von jenen unterscheiden, welche fair-fish für Friend of the Sea entwickelt. Wettbewerb fördert die beste Lösung!

*Billo Heizpeter Studer*